

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 48

Artikel: Die Herbstmanöver des III. Armeekorps

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu den jährlich stattfindenden Generalstabsreisen heranzuziehen sind.

Inzwischen hat Krupp das wahrscheinlich weittragendste Geschütz der Welt konstruiert, und wurde dasselbe vor dem Kaiser erprobt. Es ist ein 42 cm-Geschütz, dessen Schussweite über 20 km weit reicht. Die Höhe seiner Flugbahn ist so beträchtlich, dass dasselbe in einem der Thäler des Montblanc angemessen aufgestellt, über denselben hinweg feuern würde, was unlängst zur praktischen Darstellung gebracht worden ist. Sy.

Die Herbstmanöver des III. Armeekorps.

(Fortsetzung.)

Die Übungen Division gegen Division.

Die seitens des Armeekorpskommandos zugrunde gelegte Generalidee lautete:

„Eine Nordarmee hat den Rhein überschritten und dringt auf Zürich vor.

„Eine bei Zürich sich sammelnde Südarmee tritt der Nordarmee entgegen.“

Die Operationen der Armeen waren in nachstehender Weise gedacht:

Am 11. Sept. früh steht die von Schaffhausen-Diessenhofen vorrückende Nordarmee mit einem Avantgarde-Armeekorps bei Winterthur; die zuerst eingetroffenen Truppen der Südarmee halten das Plateau von Brütten-Winterberg besetzt. Nach einem Kampfe daselbst werden letztere gezwungen, auf Basserstorf-Kloten zurückzugehen, während die Spitze des Gros der Nordarmee in Winterthur eintrifft.

Auf dem linken Flügel der Nordarmee wird eine Norddivision von Turbenthal gegen Zürich vorgesandt; eine Süddivision soll von Wallisellen aus die rechte Flanke der Südarmee decken.

Am 12. Sept. haben die Vortruppen der Südarmee, da dieselbe erst am Abend marschbereit sein kann, die Stellung Dietlikon-Runsberg-Kloten zu halten, welche von der Avantgarde der Nordarmee angegriffen wird.

Am 13. Sept. dauert der Kampf fort. Die Gros beider Armeen sind aufmarschiert. Eine bei Eglisau über den Rhein gegangene Norddivision gelangt bis gegen Oberglatt; bei Seebach steht eine Süddivision.

Am 14. Sept. ergreift die Südarmee die Offensive gegen Brütten-Winterthur, wogegen die Nordarmee ihrerseits den Angriff ebenfalls fortsetzt. Letztere wird auf das Plateau von Brütten zurückgedrängt.

Am 15. Sept. wird die Stellung von der Südarmee genommen und die Nordarmee hinter die Thur zurückgeworfen.

Am 16. Sept. soll der Angriff seitens der Südarmee weiter fortgesetzt werden.

Die Divisionen sollten am 11. und 12. Sept. die Aufgaben lösen, welche den auf den Südostflügeln der Armeen befindlichen Divisionen zufließen und am 13. und 14. Sept. die auf den Nordwestflügeln stehenden Divisionen darstellen.

Die VI. Division (Kommandant: Oberstdivisionär Meister, Stabschef: Oberstlieut. im Generalstab Jänicke) war der Südarmee, die VII. Division (Kommandant: Oberstdivisionär Locher, Stabschef: Oberstlieut. im Generalstab Huber), der Nordarmee zugeteilt.

Der 11. September.

Die VI. Division (zugeteilt Kav.-Regt. 6) wird als bei Wallisellen in der Nacht 10./11. debarkiert angenommen, Kavallerievorposten an der Kempt (supp). Ihr Auftrag lautet: „über Illnau gegen Turbenthal vorzugehen und den Feind hinter die Töss zurückzuwerfen.“

Die von Konstanz über Bürglen-Wyl vormarschiert gedachte VII. Division (zugeteilt Kav.-Regt. 7) stand am 10. abends um Turbenthal zwischen Rykon-Wyla-Nenbrunn, Hauptquartier Gyrenbad, supponierte Vorposten bei Wildberg-Dettenried. Sie erhält Auftrag: „von Turbenthal in der Richtung auf Illnau vorzugehen und sich des Plateaus von Bisikon zu bemächtigen, um von dort aus gegen den rechten Flügel der feindlichen Stellung vorzugehen.“

Für den Beginn der Bewegungen werden von der Manöverleitung folgende Zeiten zur Überschreitung der Demarkationslinien angegeben: VI. Div. Kav. 6 Uhr 30 Kemptbach, Inf. 7 Uhr vorm. Kloten-Dietlikon-Dübendorf; VII. Division Kav. 6 Uhr 15, Inf. 7 Uhr vorm. Kollbrunn-Dettenried-Wildberg-Wyla.

Die Korpsartillerie wurde von der Manöverleitung zu direkter Verfügung gehalten.

Das Kommando der VI. Division hatte für den 11. Sept. 6 Uhr 30 das Vorgehen des Kav.-Regts. 6 über die Kempt zur Aufklärung gegen Fehraltorf, Turbenthal und Rykon, für die übrigen Truppen eine Besammlung im Strassendreieck Niederschwerzenbach-Rieden-Wallisellen verfügt.

Dabei waren Avantgarde und Seitendetachements bereits für den Vormarsch gesondert plaziert. Bat. 63 hatte die Besammlung zu sichern.

Die höchstkommandierenden Offiziere dieser vier Gruppen waren mit der Anordnung der Besammlung betraut.

Da kein Offizier mit der einheitlichen Anweisung der Plätze beauftragt war, so kamen einige Irrtümer vor und wurde die Befehlsausgabe etwas verzögert.

Die Division wurde zum Vormarsch in drei Kolonnen angesetzt wie folgt:

Kolonne rechts: Kommandant: Oberstl. Rauschenbach, 1 Zug Guidenkomp. 6, Bat. 61 und 62, Geniehalbbat. 6, Richtung Dübendorf-Gfenn-Rüti-Fehraltorf.

Hauptkolonne: Kommandant: Oberstdivisionär Meister. Avantgarde: Oberstbrigadier Weber, 1 Zug Guidenkomp. 6, Bat. 65 (Vorhut), Bat. 64, Div.-Art.-Regt. VI/1, Bat. 66, Gefechtstrain, Amb. 26.

Gros: 1 Bat. Inf.-Regt. 23., Div.-Art.-Regt. VI/2, 2 Bat. Inf.-Regt. 23, Inf.-Regt. 24, Bat. 63. Gefechtstrain, Div.-Laz. 6 (2 Amb.), Richtung Brüttisellen - Wangen-Kindhausen-Bisikon-Illnau.

Seitendetachment links: Kommandant: Major Steinbuch, 1/2 Zug Guidenkomp. 6, Schützenbat. 6. Richtung Baltenschwyl-Tagelschwangen-Spiegelhof-Thalmühle-Luckhausen-Agasul.

Das Kommando der VII. Division liess 6 Uhr 15 durch Kav.-Regt. 7 von Neschwyl gegen Wangen, Kindhausen-Gfenn aufklären und die übrigen Truppen um 7 Uhr in Marschformation sich besammeln, Kolonne rechts bei Dettenried, die Hauptkolonne mit Spitze in Neschwyl; das Seitendetachment links sollte um 6 Uhr von Wildberg über Bläsimühle-Ludetschwyl auf Ehne östlich Neschwyl marschieren.

Durch Spezialbefehle wurde dann der Vormarsch gegen Bisikon in zwei Kolonnen angeordnet:

Kolonne rechts: Kommandant: Oberstbrigadier Nef, Guidenkomp. 7, Inf.-Regt. 28, Amb. 37, Gefechtstrain. Richtung Weisslingen - Agasul-Ober-Illnau.

Hauptkolonne: Kommandant: Oberstdivisionär Locher.

Avantgarde: Oberstlieut. Hartmann, Bat. 79, Div.-Art.-Regt. VII/1, Bat. 80 und 81, Geniehalbbat. 7, Gefechtstrain.

Gros: Oberstbrigadier Steinlin, Bat. 77, Div.-Art.-Regt. VII/2, Bat. 76, Inf.-Regt. 25, Amb. 33 und 34, Gefechtstrain; Richtung Weisslingen-Agasul-Horben-Unter-Illnau.

Seitendetachment links (Bat. 78, Schützenbat. 7) hatte sich in Neschwyl dem Gros der Hauptkolonne anzuschliessen.

Die VI. Division trat mit der Avantgarde um 7 Uhr, mit dem Gros um 7 Uhr 30 den Vormarsch an. Bald meldete Seitendetachment links das Debouchieren von Schützenbat. 7 aus Neschwyl, und 7 Uhr 25 Kav.-Regt. 6 eine gelungene Attacke auf Kav.-Regt. 7 zwischen Mesikon und Horben, sowie das Erscheinen feindlicher Infanteriekolonnen bei Ehrikon (letztere Meldung war etwas verspätet).

Schützenbat. 6 erhält hierauf 8 Uhr 50 vom Avantgardekommandanten Weisung: „wenn in Agasul kein Feind, gegen Theilingen vorzugehen,“ was alsbald (9 Uhr) bei Erscheinen feindlicher

Infanterie hinter Illnau dahin abgeändert wird: „an die Avantgarde anzuschliessen und nicht über die Kempt zu gehen“ (als dieser Befehl anlangte, war das Bataillon bereits hinüber).

Die VII. Division dirigierte um 8 Uhr als die Vortruppkompagnie (von Bat. 79) bereits gegen Agasul marschierte, ihre Avantgarde von Weisslingen gegen Theilingen-Horben, die Vortruppkompagnie ging weiter und schloss sich dann der Kolonne rechts an. Das Seitendetachment links hatte sich in Neschwyl an die Spitze des Gros der Hauptkolonne gestellt. Nachdem auf Grund irrtümlicher Meldung die Vorhut sich bei Theilingen bereits zum Gefecht entwickelt hatte, langt dieselbe 8 Uhr 35 vorwärts Horben an. Um 9 Uhr stiess die Vorhut der Hauptkolonne der VI. Division (Guiden und Vortruppkomp. von Bat. 65) auf der Höhe von Hagen westlich Illnau mit Kav.-Regt. 7 zusammen.

Die Guiden werden flott attackirt, und zum Zurückgehen hinter die Infanterie gezwungen, deren Feuerlinie sie verstärken; dann sitzen 2 Schwadronen des Kav.-Regts. 7 ab, während die dritte nochmals eine überraschende Attacke reitet, deren sich die feindliche Infanterie nur mit Mühe erwehren kann. Beidseitig entwickelt sich nun die Infanterie der Hauptkolonnen auf den Höhen längs der Kempt.

Inf.-Regt. 22 erhält Befehl, links aufzumarschieren und in Verbindung mit Schützenbat. 6 den Schlüsselberg anzugreifen. Div.-Art.-Regt. VI/1 fährt bei Hagen auf und beschiesst zuerst die Infanterie, dann die Artillerie des Feindes. Bei der VII. Division hatte sich Bat. 79 gegen Unter-Illnau entwickelt. Div.-Art.-Regt. VII/1 fährt 9 Uhr 30 unter feindlichem Feuer bei Ebnet auf. Regt. 27 setzt 9 Uhr 40 Bat. 80 rechts neben Bat. 79 ins I. Treffen, und lässt Bat. 81 im II. Treffen folgen, Richtung die Höhe von Hagen, eine Komp. sowie Geniehalbbat. 7 deckt links die Artillerie. Die Kolonne rechts hatte mit der Vorhut (Bat. 83) 9 Uhr 20 Agasul passiert und sah vor sich Schützen-Bat. 6 von Thalmühle aus gegen Luckhausen hinauf steigen. Beim Bühlwald kommt es 9 Uhr 45 zum Zusammenstoss, bei dem Bat. 83 zurückgewiesen wird, da nun Bat. 64 mit 3 Kompagnien ebenfalls auf die Höhe des Brüggliacker rechts von Schützen-Bat. 6 gefolgt ist und mit einer Linksschwenkung gegen Behebühl und Luckhausen vorgeht. Bat. 82 geht nun rechts neben Bat. 83 gegen Schützen-Bat. 6 vor, welches rechtzeitig über die Kempt zurückgeht. Bat. 84 greift von Agasul her durch den Wald ein und das durch diese Übermacht erdrückte Bat. 64, welches den rechten Moment zum Rückzuge verpasst hatte, wird 10 Uhr 10 in grosser

Unordnung in den Kessel des Hühnerbachsees geworfen, aus dem es sich kompagnieweise gegen die Kirche Ober-Illnau zurück zieht, hinter der es sich wieder zu sammeln sucht. Dieser Rückzug an so steilem Hang unter Nahfeuer des Verfolgers hätte eine weitere Verwendung am gleichen Tage wohl sehr fraglich gemacht.

Das Inf.-Regt. 28 besetzte dann die Höhe rechts der Kempt und nahm das Gefecht innehaltend gegen das stark besetzte Ober-Illnau auf.

Inzwischen war bei der VI. Division Bat. 65 gegen Unter-Illnau, Bat. 66 gegen den Schlüsselberg vorgegangen. Eine Komp. Bat. 64 blieb bei der Kirche Ober-Illnau.

9 Uhr 30 langt die Spitze des Gros vor Bisikon an. Die XII. Inf.-Brig. erhält 9 Uhr 40 Befehl, sich an der Waldecke östlich Gallenweid zur Verfügung zu halten.

10 Uhr 5 fährt Div.-Art.-Reg. VI/2 bei Hagen neben den dort stehenden 2 Batterien ins Feuer auf; Bat. 67 wird zur Verstärkung der XI. Brigade zwischen der Artillerie und Ober-Illnau eingeschoben.

10 Uhr 25 erhält die XII. Brigade Befehl, mit den übrigen Bataillonen über Unter-Illnau vorzustossen und lässt sofort Bat. 68 gefolgt von Bat. 69 in das Dorf, Bat. 72 und 70 rechts davon auf Oberdorf und den Hügel von Kirchli vorgehen.

Bei der VII. Division lässt 10 Uhr der Divisionskommandant Div.-Art.-Regt. VII/2 bei Brestenberg sich ins Feuer setzen und 10 Uhr 15 Inf.-Regt. 26 mit Schützen-Bat. 7 links der Artillerie Richtung Fabrik Ried-Oberdorf vorgehen, Inf.-Regt. 25 Divisionsreserve bei Horben. Geniehalbbat. 7 erstellt in 20 Min. bei Fabrik Ried Übergänge für Infanterie. Kaum hat die Bewegung begonnen, so werden Bat. 78 und Schützen-Bat. 7 rechts hinüber an den Schlüsselberg befohlen, um dort dem Angriff des Inf.-Regt. 22 zu begegnen.

Um 10 Uhr 50 ist die Situation wie folgt: Bei der VI. Division steht an der Strasse nach Fehraltorf in flüchtig eingerichteter Stellung vom Seitendetachement rechts Bat. 61 und Geniehalbbat. 6, welchen nur feindl. Patrouillen gegenüber stehen.

Bat. 62 ist bereits von Gutenschwyl gegen Illnau abgezweigt und steht am Winterhaldenholz auf Höhe der Divisionsreserve.

Kav.-Regt. 6 etwas weiter vorn in gedeckter Stellung bei Seewadel. In der Front hat die Division 9 Bat. von Kirchli südöstlich Oberdorf bis Kirchacker nördlich Ober-Illnau (2 Kil. Front), davon sind 2 Bat. im Vorgehen durch Unter-Illnau, 2 im Angriff auf den Schlüsselberg. 4 Batterien stehen mit 1 Bat. in der Mitte der Stellung bei Hagen. Die

Ambulancen etablieren sich in Bisikon, hinter den Truppen sind mehrere Truppenverbandplätze zu erkennen.

Die VII. Division hat gegenüber Ober-Illnau rechts der Mühleleischlucht 3 Bataillone, 3 Bataillone kämpfen am Schlüsselberg und werden soeben durch 2 weitere verstärkt. Bataillon 74 von der Reserve folgt, 2 Bataillone mit Geniehalbbat. 7 gehen gegen die 2 feindlichen Bataillone bei Kirchli und Oberdorf vor. Die Reserve (Bat. 75 und 73) ist im Vorgehen auf Unter-Illnau begriffen. Kav.-Regt. 7 steht gedeckt hinter dem Schlüsselberg, die Artillerie mit je 2 Batterien bei Ebnet und Prestenberg. Nun ertönt das Signal „Alles zum Angriff“ seitens der VII. Division.

Die gegen den Schlüsselberg anstürmenden Bat. 65 und 65 werden in die Kempt geworfen; in Unter-Illnau kommt es zu einem scharfen Dorfgefecht; südlich davon erklimmen Bat. 76 und 77 den linksufrigen Hang der Kempt. Die Infanterie war durchwegs auf Entfernungen unter 500 Meter aneinander, an verschiedenen Orten wäre es zum Handgemenge gekommen. Die Reserve (Bat. 63 und 71) der VI. Division wird 11 Uhr zum Gegenstoss befohlen. Das Feuer ist beidseitig auf das Höchste gesteigert, da lässt der Oberst-Korpskommandant die Übung unterbrechen.

Bereits 10 Uhr 20 war der VII. Division Unterstützung durch die Korpsartillerie geworden, welche nördlich Luckhausen mit 3 Batterien bei Wolfacker, mit einer bei Weidenried sich ins Feuer gesetzt hatte und auf 2500 Meter die gegnerische Artillerie bei Hagen von oben beschoss.

Da der Gefechtslärm sehr gross war und der nahe gegenüber stehende Gegner die Aufmerksamkeit fesselte, so wurde dieses Eingreifen von den meisten nicht beobachtet und erhielten sie erst bei der Kritik von demselben Kenntnis.

Die Aufgabe beider Divisionen war eine offensive. Beidseitig galt es Terrain zu gewinnen; diess sollte sich insbesondere beim ersten Zusammenstoss, der sich der Sachlage nach an der Kempt vollziehen musste, zeigen.

Es war vorteilhaft, den tief eingeschnittenen Kemptbach, dessen östliches Ufer das westliche dominiert, wenn immer möglich noch ohne grösseres Engagement zu überschreiten. Die, wenn auch kleine Verzögerung im Abmarsch der VI. Division, sowie das Auftreten des Kav.-Regt. 7, führten dazu, dass sich das Gefecht gleich zu Beginn beidseitig der Kempt entwickelte.

Im Vormarsch der VI. Division musste die linke Flanke durch eine Infanteriedetachierung gesichert werden, rechts genügte es, wenn das Kavallerieregiment 6 vorderhand diese Rolle

übernahm, so dass die Hauptkolonne dann 2¹/₂ Bat. stärker gewesen wäre.

Beim Zusammenstoss wurde die Avantgarde ohne Zögern zum Angriff befohlen, aber das Gros kam nicht, mit genügender Raschheit und Kraft nach. Ging dessen Infanterie über Fabrik Ried und Unter-Illnau vor, so lag die Möglichkeit sehr nahe, dass es ihr gelang, bis Ebnat vorzudringen, bevor die Infanterie des Gros der VII. Div. von Horben her zur Stelle war. Kav.-Regt. 6 konnte über Fehraltorf in die linke Flanke des Gegners vorgehen. Dann war die VII. Division in die Defensive verwiesen, trotz dem siegreichen Vorgehen ihrer Kolonne rechts, welche durch ein grosses Hindernis von ihr getrennt war.

Das fixe Aufstellen der Reserven (Bat. 71 und 63) that der Offensive Eintrag und gestaltete den Kampf in der Hauptsache zu einem defensiven. Es erinnerte an den programmässig vorauszusehenden Rückzug. Man ging nicht gern über die Kempt, um nicht über dieselbe zurückgehen zu müssen.

Es war damit nichts verloren, der Gegner konnte noch immer am Überschreiten der Kempt gehindert werden, wenn auch die Ausführung des erhaltenen Auftrages vorderhand verschoben wurde.

In beiden Fällen durfte das Seitendetachment rechts, da es keinen Gegner vor sich sah, es verantworten nach dem Gefechtsfelde hinzumarschieren und aus eigener Initiative einzugreifen, indem es die Sicherung der Strasse nach Fehraltorf einigen Kompagnien übertrug, oder dem Kav.-Regt. 6, das diese Aufgabe ja auch in offensivem Sinne lösen konnte.

Der VII. Division war es beim Marschrendezvous darum zu thun, möglichst rasch aus dem Tössthal herauszukommen, und dann, die beiden auf Bisikon führenden Wege zu benutzen.

Zur energischen Durchführung der Offensive war es wünschenswert, die Inf.-Res. am Schlüsselberg näher folgen zu lassen und namentlich die Artillerie mehr vereinigt und auf nähere Distanzen zur Wirkung zu bringen. Das einheitlichere Einsetzen der Infanterie des Gros brachte den offensiven Gedanken zum Durchbruch.

Eine dankbare Aufgabe für das Kavallerie-Regiment 7 hätte die Deckung der linken Flanke geboten, hinter dem Schlüsselberg konnte es keine Verwendung finden.

Beidseitig hat die unabhängige Kavallerie in der Einleitung des Gefechtes wacker gearbeitet, sich aber für den Verlauf desselben dem Kommandierenden nicht genügend wieder in die Hand gefügt und brach gelegen.

So bot das Gefecht das Bild eines Gewoges von Teilaktionen, welche jedoch meistens das

Bestreben zum Zusammenarbeiten erkennen liessen. Es entsprach dies durchaus dem Charakter der Rencontregefechte in stark bewegtem Gelände, bei denen nicht nach einem vorbereiteten Plan, sondern von Moment zu Moment nach eigener kurzer Beobachtungen und den zeitlich sehr verschieden einlaufenden Meldungen disponiert werden muss. Dadurch ist eine durchgehende Einheit in der Truppenverwendung meist unmöglich, und kann es vorkommen, dass über untere Einheiten direkt verfügt wird.

Diese Nachteile, welche im Wesen des Begegnungsgefechtes liegen, werden gehoben durch die verständnisvolle Initiative der Truppenteile, bei denen jeder Mann von dem Bestreben durchdrungen ist, auf das Erreichen des gestellten Gefechtszweckes hinzuarbeiten.

Es sollte nun um 1 Uhr das Gefecht wieder aufgenommen und der Ausgang desselben dargestellt werden, worauf der Kriegszustand ununterbrochen weiter dauern sollte.

Infolge der Mischung der Verbände und des schwierigen Geländes war die Befehlsgebung sehr erschwert, dann liefen bei letzterer Missverständnisse unter und schliesslich war in den Truppen im allgemeinen wohl auch nicht ganz die richtige Auffassung vorhanden. So gieng sofort die VII. Division zum Gesamtangriff in wildem Ansturm gegen die Höhe von Hagen vor, ihre Kolonne rechts verblieb auf dem rechten Kemptufer.

Der Kommandant der VI. Division wollte den rechten Flügel zurücknehmen und durch den linken decken lassen. In der Hauptsache hielt Regt. 22 die Höhe ob der Kirche Ober-Illnau. Infolge einer Verwechslung wollten zwei Regimenter gleichzeitig den Rückzug decken, von der Artillerie blieben Batt. 33 und 34 noch stehen, als der Feind schon die Höhe erklommen hatte, und Bat. 66 ohne sich ihrer anzunehmen, vor demselben zurückgieng, so dass Batt. 33 genommen wurde.

Es kam zu einem ungeordneten Nahkampf, dem der Befehl des Armeekorpskommandanten ein Ende machte.

Es ist sehr zu bedauern, dass dieser neue Fortschritt, der in der Durchführung der Manöver beabsichtigt war, nicht verwirklicht wurde. Die Übung wurde nun endgültig abgebrochen.

Die VI. Division marschierte in den Rayon Wallisellen-Schwamendingen-Dübendorf-Seebach-Opfikon. Divisionsstab Opfikon, mit Vorposten Schwerzenbach-Gfenn-Wangen-Brüttisellen-Basserstorf.

Die VII. Division besetzte das Kemptthal. Divisionsstab Ober-Illnau und stellte seine Vorposten bei Effretikon-Bisikon-Seewadel auf.

(Fortsetzung folgt.)